

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Kirchdorff,

Walter

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1621

1AR(RSHA) 788/65



Günther Nickel
Berlin SO 36

PK 43

Beizakten:

4 Sp Ls 108/48 Ben. gem. Vfs. v. 20/7.65 getr. 23/8/65

Personalien:

Name: Walter Kirchdorff
 geb. am . . . 15.12.1899 . . . in Breslau
 wohnhaft in Vienenburg, Radaustr. 3
 Jetziger Beruf: Wirt im Einzelhandel
 Letzter Dienstgrad: Obstleutnant

Beförderungen:

am . . .	1.9.1939	zum	U' Stuf.
am . . .	1.8.1940	zum	O' Stuf.
am . . .		zum	
am . . .		zum	
am . . .		zum	
am . . .		zum	

Kurzer Lebenslauf:

von . . .	1905	bis	1917	Volksschule, Gärtnerlehre, .
von . . .	1917	bis	1920	Militärdienst, Fronteinsatz,
von . . .	1920	bis	1930	Polizeidienst
von . . .	1930	bis	1934/1935	Kripo, später Gestapo Berlin
von . . .	1939	bis	1945	RSHA
von . . .		bis		
von . . .		bis		
von . . .		bis		

Spruchkammerverfahren: Leupold-Loudig Ja/nein

Akt.Z.: 4 Sp. Ls. 1082/46 . . . Ausgew.Bl.: . . .
4 Sp. Ls. 105/48

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 8.7.63

URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Walter Kirchdorff ✓
Place of birth: 15.12.99 Breslau
Date of birth: 15.12.99 Breslau
Occupation: Kriminalobersekretär
Present address:
Other information: IV A 5 a

1193174

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

War nach der Seidelaufstellung Angehöriger von IV A 5 a

1) unbel. eingeworfen
2) Fotokop. angefordert
3) Tel-125417 - Zeile 14 - KS-4174 -

18/7. Bel.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name: Kirchdorff Walter

SS Obersturmführer

Geb.-Dat.: 15.12.99 Geb.-Ort: Breslau

Nr.: 8783179 Aufn.: 1. Okt. 1941

Aufnahme beantragt am: 30.9.41.

Wiederaufn. beantragt am: genehm.:

Austritt:

Gelöscht:

Ausschluß:

Aufgehoben:

Gestrichen wegen:

Zurückgenommen:

Abgang zur Wehrmacht:

Zugang von

Gestorben:

Bemerkungen:

Wohnung: Berlin Britz Ellriederstr. 5

Ortsgr.: Braunes Haus Gau: Reichsleitung

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.	Eintreitt in die H: 11.9.38		347159	Dienststellung	von	bis	h'amt.
U'Stuf.	1.9.39.	F.i. SD. H. Amt	1.9.39 -			Eintreitt in die Partei: 1.10.44		8483179				
O'Stuf.	1.8.40.	Reichssich. H. Amt	1.9.39 -			Walter Kirchdorff		15.12.99				
Spf'Stuf.						Größe: 170.		Geburtsort: Breslau				
Stubaf.						H-3. A.		SA-Sportabzeichen Er.				
O'Stubaf.						Winkelträger: *		Olympia				
Staf.						Coburger Abzeichen		Reiter/sportabzeichen				
Oberf.						Blutorden		Fahrabzeichen				
Brif.						Gold. HJ-Abzeichen		Reichs/sportabzeichen 5116.				
Gruf.						Gold. Parteiabzeichen		D. L. R. G.				
O'Gruf.						Gauereizeichen		H-Leistungsabzeichen				
						Totenkopfring						
						Ehrendegen						
						Julleuchter						
Zivilstrafen:		Familienstand: v.h.		Beruf: Gärtner		Krim. Insp.		Parteitätigkeit:				
		4.9.26		erlernt		jetzt						
		Ehefrau: Betty Schwarz 5.9.02 Göllmen		Arbeitgeber: Gestapo-Bln.								
		Mädchenname Geburtsdag und -ort										
		Parteienoffin:		Volkschule 8.11.		Höhere Schule						
		Tätigkeit in Partei:		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum						
		Religion: (ev) gottgl		Handelschule		Hochschule						
		A. A. 28.6.40.		Fachrichtung:								
		Kinder: m. w.		Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):				
		1. 4. 1. 4.										
		2. 5. 2. 5.										
		3. 6. 3. 6.										
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnenachweis:		Lebensborn:						

Reihorps: <i>Brig. Reink.</i> von <i>11. 18</i> bis <i>10. 6. 19.</i>	Alte Armee: <i>7. 9. 12 - 11. 18. 4. Gard. Regt.</i>	Auslandstätigkeit:
Stahlhelm:	Front: <i>12. 12 - 11. 18</i>	
Jungdo:	Dienstgrad: <i>Gefr.</i>	
HJ:	Gefangenschaft:	Deutsche Kolonien:
SA:	Orden und Ehrenzeichen: <i>Ehr. F. Fr., Ehr. II., Kr. Verd. Kr. u. Kr. - Med. (43)</i>	
SA-Ref.:	Verw.-Abzeichen: <i>schw.</i>	Besond. sportl. Leistungen:
NSAA:	Kriegsbeschädigt %:	
NSJA:		
Ordensburgen:	Reichswehr: <i>1. 10. 19 - 7. 2. 20 7. Regt. 29.</i>	Aufmärsche:
Arbeitsdienst:	Polizei: <i>ab. 7. 2. 20 - Kripo.</i>	
H-Schulen: von bis	Dienstgrad:	
Tölz	Reichsheer:	Sonstiges:
Braunschweig	Dienstgrad:	
Berne		
Zerst	Dienstgrad:	
Bernau:		
Dachau:		

N. u. G.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des H-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Kirchdorff, Walter

Dienstgrad: *Leutnant - 310.169*

Eip. Nr.

Name (leiserlich schreiben):

in H seit *19. 9. 1938* Dienstgrad: *Leutnant - 310.169* H-Einheit: *S.D.*

in SA von *1. 10. 1938* bis *1. 10. 1938*, in HJ von *1. 10. 1938* bis *1. 10. 1938*

Mitglieds-Nummer in Partei: *310.169*

geb. am *15. 12. 1899* zu *Breslau* Kreis: *1.*

Land: *Polen* jetzt Alter: *38* Glaubensbekenntnis: *ev.*

Jetziger Wohnsitz: *Breslau - Ost* Wohnung: *Alt. Jersb. 5. II*

Beruf und Berufsstellung: *Ministerial-Beamter*

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? *nein*

Liegt Berufswechsel vor? *(gäbe es)*

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Fischnur K.I.

Staatsangehörigkeit: *Polen*

Ehrenamtliche Tätigkeit: *nein*

Dienst im alten Heer: Truppe *4. Gar. Regt. i. F. 22239* von *7. 9. 1917* bis *2. 1. 1919*

Freikorps . . . *Regt. Reinhardt* von *3. 1. 1919* bis *10. 6. 1919*

Reichswehr . . . *Res. Inf. Regt. 29* von *1. 10. 1919* bis *7. 2. 1920*

Schutzpolizei . . . *Breslau* von *7. 2. 1920* bis *1. 11. 1930*

Neue Wehrmacht . . . von . . . bis . . .

Letzter Dienstgrad: *Leutnant - (H. Oberleutnant)*

Frontkämpfer: *ja* bis *1918*; verwundet: *einmal*

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: *E.K.II, Ehrenmedaille d. Preuss. Inf.*

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): *verh. 4. 9. 1916*

Welcher Konfession ist der Antragsteller? *ev.* die zukünftige Braut (Ehefrau)? *ev.*

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? *Ja - nein.*

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? *Ja - nein.*

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? *ev.*

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? *Ja - nein.*

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? *Ja - nein.*

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? *Ja - nein.*

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Heftband

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 15. Dezember 1899 wurde ich als Sohn der
Hilffabrikanten Helena Hempniewska, früher verheiratete
Grünert, geboren und nach. getauft. Mit dem 6.
Lebensjahr besuchte ich die pietistische Volksschule 44
in Breslau, die ich im April 1914 als Schüler der T. Klasse
verließ. In dreijähriger Lehre erlernte ich in Pissa 1913.
von 1914-17 den Gärtnerberuf. Am 7. September 1917 wurde
ich zum Kaiserlichen Dienst einberufen. Ich war beim Inf. Reg. 29.
in Wien 1889. ein und wurde nach einem Aufmarsch
am 4. April 1918 g. f. - 3. K. B. K. versetzt. Im Frühjahr
1918 am der Leupold wurde ich verwundet. Der
meine Genesung war ich wieder zu einem Feind.
seit im Felde zu sein und verblieb bei. Jampelen
am 1. April 1918 in Brandt Kölln. Als
Angehöriger des Reg. 1. Bataillon (Freiburg) nahm ich an
der Kriegsführung der Deutschen Ostafrikaner teil.
1918-19 teil. Im Februar 1920 war ich von des Inf. Reg.
29 (Freiburg Bataillon) zum 1. Bataillon Kölln über. Hier
verblieb ich bis zum Jahr 1930. Auf meinen Antrag
wurde ich zu dieser Zeit zum Kriminalpolizei. Abt. K.,
früher Abt. I. versetzt. Seit dieser Zeit bin ich beschäftigt
in der Bekämpfung des Kommunismus tätig.
Meine Unterstützung zur Dienstleistung in gemein-
schaftlicher Arbeit steht ich bei Aufstellung der selben.
Seit dem 4. September 1926 bin ich verheiratet. Kinder
habe ich keine.

Am 18.1.1926 wurde auf einen Familienantrag
für mein Geburtsname Hempniewska
für das große Familiennamen
in der Familienname Thierdorff
verändert. Ich bin in Besitz der E. K. II. Klasse. Abt. in
Hamburg. der Frank-
Thierdorff, Walter König, Krüger.

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

9





Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Meerdel Vorname: Alfred
Beruf: Kaufmann Jegiges Alter: ? Sterbealter: ?
Todesursache: ?
Ueberstandene Krankheiten: ?

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Stempusiewicz Vorname: Helene
Jegiges Alter: ? Sterbealter: 66
Todesursache: ?
Ueberstandene Krankheiten: ?

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Meerdel Vorname: Rigard
Beruf: Bergbau-Inspektor Jegiges Alter: ? Sterbealter: ?
Todesursache: ?
Ueberstandene Krankheiten: ?

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Beer Vorname: Elisabeth
Jegiges Alter: ? Sterbealter: ?
Todesursache: ?
Ueberstandene Krankheiten: ?

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Stempusiewicz Vorname: Stanislaw
Beruf: Lehrer Jegiges Alter: ? Sterbealter: 67
Todesursache: ?
Ueberstandene Krankheiten: ?

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Prisatsek Vorname: Marie
Jegiges Alter: ? Sterbealter: 59
Todesursache: ?
Ueberstandene Krankheiten: ?

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der 44 nach sich ziehen.

Stoll - Fritz, den 12. Dezember 1938
(Ort) (Datum)

Walter Prischäfer
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
Chefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Meldung

12

die
Personalkartei.

Wien, den 6. 11. 42

Der H.

Dienstgrad, Name und Vorname

Hr.

Einheit

Beruf

Dienststempel

Unterschrift, Dienstgrad

Vermerk

13

K i r c h d o r f f befand sich seit 1920 bei der Schutzpolizei Berlin. 1930 trat er zur Kriminalpolizei über, wo er bei der Abt. I tätig war. Bei der Aufstellung des Gestapa wurde er zu diesem versetzt. In den Tel. Verz. des RSHA von 1942/43 und in der Ostliste wird er für IV A 4, bzw. IV A 4c benannt. (Schutzdienst, Attentatsmeldungen, Überwachungen, Sonderaufträge, Fahndungstrupp) Nach der Seidel-Aufstellung gehörte er IV A 5a, dem Nachfolgereferat für IV A 4 im Jahre 1943 an. Im April 1945 war er Angehöriger eines Fahndungstrupps. Gegen ihn war das Spruchkammerverfahren 4 Sp Ls 108/ 48 Ben anhängig, in dem er zu 3000.- RM verurteilt wurde.

K. hat sich 1950 ergebnislos beim BKA beworben. Er hat dort angegeben, dass er seit 1933 bei der Gestapo, zunächst Gestapa und später RSHA - IV A 4c - gearbeitet habe. Seine damalige Anschrift lautete: Lochtum bei Vienenburg/ Harz.

B., d. 15. Febr. 1965

14

1 H N 123/63 (Ph 43)

V.

- ✓ 1) Spindhausen m. a. h. 4 tp Chs 108/48 bei Wien
alt. E H N Bielefeld 2. f. d. d.
- ✓ 2) E H N - Anfrage nach Faser betr. Walter Kindhoff,
geb. 15.12.99 in Breslau, an den Bürgermeister-
amt in Gochheim bei Vienenbürg / Harz.
- 3) Wiedemann wie der vorgehen.

15. FEB 1965
H

St. 18.2.65
zu 2/370 Stoc

Zu 1) H. z. f.

16. Feb. 1965

lee

Kammergericht



~~Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht~~
~~- Arbeitsgruppe -~~
~~Amtsanwaltschaft~~

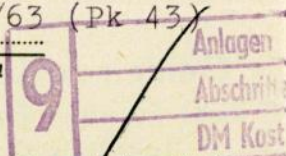
1 Berlin 21, den 15. Februar 1965

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11, App.:
(Im Innenbetrieb 933)

Gesch. Nr.: 1 AR 123/63 (Pk 43)

Bitte bei allen Schreiben angeben!



Es wird gebeten, Auskunft über den Aufenthalt und die Wohnung —
des

Walter Kirchdorff
geboren am 15. Dezember 1899 in Breslau
zuletzt wohnhaft in Lochtum bei Vienenburg/Harz

zu erteilen, evtl. die Anschrift durch Nachfrage bei den Angehörigen zu ermitteln.

~~Sollte d. Gesuchte zur Zeit nicht zu ermitteln sein, so bitte ich, ihn — sie — dort vorzumerken und,
sobald der Aufenthalt oder die Wohnung bekannt wird, dies hierher mitzutellen.~~

An den
Polizeipräsidenten

1 Berlin 42

Tempelhofer Damm 1-7

An das
Bürgermeisteramt

L o c h t u m

Auf Anordnung

Schew

Justizangestellte

A F Str. 370s

Ersuchen um Ermittlung des Aufenthalts oder der
Wohnung einer Person.

StAT

20000 I. 65

2 5 6

Der Polizeipräsident in Berlin
Einwohnermeldeamt

H E M A /

/6

1 Berlin 42, den

Tempelhofer Damm 1-7

Tel. 66 00 17, App.

intern (95) 42 31, App. 28

Gemeinde Lochtum 22. Feb. 1965
3381 Lochtum üb. Goslar
Landkreis Goslar

U.

dem Einsender
zurückgesandt.

Die umseitig genannte Person ist

a) ~~noch wie angegeben gemeldet — und wohnhaft —~~

b) am 30. 11. 1956 nach Vieneburg, Radaustr. 3 verzogen

Rückmeldung vom liegt — nicht — vor. *)

c) am lt. Auszugsmitt. v. mit unbekanntem
~~Verbleib verzogen. *)~~

d) ~~konnte für Berlin (West) als gemeldet oder gemeldet gewesen nicht ermittelt werden. *)~~

e) ~~Notierung ist erfolgt. *)~~

Im Auftrage

Kopitz

*) Nichtzutreffendes streichen.

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Hannover

Hannover, den 4. Februar 1965
Volgersweg 65
Fernruf: 1 61 71

2 AR

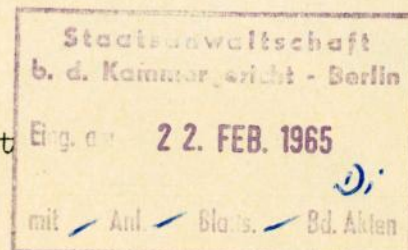


E i l t !

An die

Staatsanwaltschaft bei dem ~~Landgericht~~ ^{Kammer}

1 B e r l i n



23. FEB. 1965
[Handwritten signature]

Betrifft: Überprüfung von früheren Angehörigen der Geheimen Staatspolizei

Von der Staatsanwaltschaft Hannover sind zahlreiche Versorgungsakten des Herrn Niedersächsischen Ministers des Innern in Hannover überprüft worden, die sich mit ehemaligen Angehörigen der Gestapo befassen (Anträge gem. Ges. zu Artikel 131 GG). Die Überprüfungen sind vorgenommen worden, um rechtzeitig vor dem Ablauf der Verjährungsfrist für die Strafverfolgung etwaige Maßnahmen zu ermöglichen.

Aus den Akten der unten genannten Person ergibt sich, daß sie bei Dienststellen tätig gewesen ist, die an NS-Gewalttaten beteiligt gewesen sein könnte. Ich teile die - von hier aus nicht überprüften - Angaben zur etwaigen weiteren Veranlassung (Benennung als Beschuldigter oder als Zeuge) vorsorglich mit.

Az. d. Nds.MdI.: I/7 III 34/67
Name: Kirchhoff
Vorname: Walter
Geburtstag: 15. 12. 1899
Geburtsort: Breslau
Anschrift: Vienenburg, Radoustraße 1 a
Dienstgrad: Kriminal-Obersekretär
Von : 1934 bis 1935 bei: Gestapo Berlin, RSHA
Amt IV a 4.
Von : bis bei :
Von : bis bei :
SS-Dienstgrad: SS-Obersturmführer.

Smiechowski
Staatsanwalt



Beglaubigt
Müller
Justizangestellte

- V.
1) Als AR-Sache einlegen
2) FMA - Anfrage nach Daten betr. Walter Kirchhoff, geb. 15. 12. 99 in Breslau,
an die Pol. Verwaltung in Vienenburg (Lebte betr. Auskunft:
Vienenburg, Radoustr. 1a.)

3) 15.3.65

1. 10. 1985

44-4.3.655a
zu 2/3705 tab

**Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft**
bei dem Landgericht Bielefeld

Bielefeld, den 25.2.1965
Postfach: 200
Fernsprecher: 6 32 41
Fernschreiber: 0 932 632

Geschäfts-Nr.: 4 Sp Ls 108/48 Ben.

Auf das Schreiben vom 16.2.1965

- 1 AR 123/63 (Pk 43)

788/65



zur Find (E.H.H. - Anfrage?)
18.2.1965
de

werden die Akten:

Walter Kirchdorff

mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An
den Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Hörmann
(Hörmann)
Justizangestellter

Berlin 21

Turmstr. 91

Staatsanwaltschaft bei dem ~~Landgericht~~
- Arbeitsgruppe -
~~Amtsanwaltschaft~~

17
1. März 1965
1 Berlin 21, den

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11, App.:
(Im Innenbetrieb 933)

Gesch.-Nr.: 1 AR (RSA) 788/65

Bitte bei allen Schreiben angeben!

Es wird gebeten, Auskunft über — den Aufenthalt und die Wohnung —
de S

Walter K i r c h d o r f f
geboren am 15. Dezember 1899 in Breslau
zuletzt wohnhaft in Vienenburg, Radoustraße 1a

zu erteilen, evtl. die Anschrift durch Nachfrage bei den Angehörigen zu ermitteln.

~~Sollte d~~ ~~Gesuchte zur Zeit nicht zu ermitteln sein, so bitte ich, ihn — sie — dort vorzumerken und,~~
~~sobald der Aufenthalt oder die Wohnung bekannt wird, dies hierher mitzuteilen.~~

An den
Polizeipräsidenten

1 Berlin 42

Tempelhofer Damm 1-7

An die
Polizeiverwaltung

V i e n e n b u r g

Auf Anordnung

Schwe

Justizangestellte

A F Str. 370s

Ersuchen um Ermittlung des Aufenthalts oder der
Wohnung einer Person.

StAT

20000 1. 65

L. Wenden!

2 5 6

Der Polizeipräsident in Berlin
Einwohnermeldeamt

H. E. M. A. / /6

1 Berlin 42, den

Tempelhofer Damm 1-7

Tel. 66 00 17, App.

intern (95) 42 31, App. 28

U.

dem Einsender
zurückgesandt.

Die umseitig genannte Person ist

3387 Vienenburg,
Radaustraße 3

a) noch wie angegeben gemeldet — und wohnhaft — (Änderung der Hausnummer)

b) am nach verzogen

Rückmeldung vom liegt — nicht — vor.*)

c) am lt. Auszugsmitt. v. mit unbekanntem
Verbleib verzogen.*)

d) konnte für Berlin (West) als gemeldet oder gemeldet gewesen nicht ermittelt werden.*)

e) Notierung ist erfolgt.*)

Stadt Vienenburg - 8. März 1965

~~Der Stadtdirektor~~
Der Stadtdirektor

Rekurs.

*) Nichtzutreffendes streichen.

1 AR (RSA) 788/65

18
Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 18. MRZ. 1965

Tgb. N.: 74 77/65

Krim. Korn.: 6

Sachbearb.: _____

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

1) Tgb. 2 eintr.

2) G. K.

Ja 7/3.

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt. Die Befragung ist am 30.7.1965
beendet. 3 Wochen.

Berlin 21, den 11. MRZ. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

I 1 - KI 2

Berlin, den

24.3.1965

19

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Walter Kirchdorff*
Az. *4 Sp Ls 108/48* wurden *4* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *4* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *20/23*.
- b) Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

Natus, POK
.....

Ay

Das Spruchgericht
4. Spruchkammer

- 4 Sp.Ls. 108/48 -
- 4 Sp.Ls. 109/48 -

20
Ging. 21.5.48
He

U r t e i l
Im Namen des R e c h t s

Unbegründet Urteil ist
nicht prüfbar.
Benefeld, den 25. Mai 1948.
Hussel,
Justizoberinspektor.
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle

In dem Spruchgerichtsverfahren gegen die

Kriminalobersekretäre Walter Karl Kirchdorf,
geboren am 15. September 1899 in Breslau
und

Gustav Paul Lange, geboren am 31. Oktober 1908 in Schlibnow
(Posen)

wegen Zugehörigkeit zur Gestapo und SS' - Sonderformation SD -

hat die 4. Spruchkammer des Spruchgerichts Benefeld-Bomlitz in der
Sitzung vom 20. Mai 1948, an welcher teilgenommen haben

Landgerichtsdirektor Zander als Vorsitzender
Schöffe Hermann Bünge aus Walsrode als Beisitzer
Schöffe Heinrich Schardt aus Walsrode als Beisitzer
Staatsanwalt Casner als Öffentlicher Ankläger
Justizangestellte Kunde als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle

für R e c h t erkannt:

Die Angeklagten werden wegen Zugehörigkeit zur Gestapo und SS -
Sonderformation SD - gemäss Art. II 1d des Kontrollratsgesetzes
Nr. 10 in Verbindung mit dem Nürnberger Urteil und der MR-Verord-
nung Nr. 69 zu einer

Geldstrafe von dreitausend Reichsmark

ersatzweise für je RM 20,-- einen Tag Gefängnis - verurteilt. Die
Strafe gilt durch die vom 26. November 1947 erlittene Internierungs-
haft als verbüsst.

Die Kosten des Verfahrens werden den Angeklagten auferlegt.

Die Angeklagten sind 1920 in die Schutzpolizei eingetreten und als Versorgungsanwärter 1930 bzw. 1931 zur Kriminalpolizei Berlin einberufen und zur Politischen Polizei versetzt worden. 1933 wurde die Dienststelle zum Geheimen Staatspolizeiamt und 1938 zum Reichssicherheitshauptamt übernommen. Die Angeklagten haben bis 1934 als Exekutivbeamte im Kommunistenreferat gearbeitet und sind dann zu einer Dienststelle, dem späteren Amt IV A 4c versetzt worden, dem sie bis zur Kapitulation angehörten. Diese Abteilung bestand aus dem Dienststellenleiter und 8 Kriminalbeamten, die die Aufgabe hatten, bestimmte Personen zu ermitteln oder ihren Umgang und ihren Lebenswandel zu beobachten und täglich darüber Bericht zu erstatten. In der Hauptsache handelte es sich um die Funktionäre der früheren politischen Parteien, später auch der NSDAP.

Gelegentlich kam es auch zu Festnahmen. In der Regel haben die Angeklagten nicht erfahren, welchem Zwecke die Ermittlungen und Beobachtungen dienten.

Der Angeklagte Kirchdorf ist 1941 in die NSDAP und 1938 in die SS - Sonderformation SD eingetreten und hat den seinem Dienstgrad als Kriminalobersekretär entsprechenden Angleichungsrang eines SS-Obersturmführers erhalten.

Der Angeklagte Lange ist 1937 in die NSDAP eingetreten und 1939 in die SS - Sonderformation SD -, in der er den Angleichungsrang eines SS-Untersturmführers erhielt.

Die Angeklagten waren nach der Kapitulation an verschiedenen Orten als Gelegenheitsarbeiter tätig und haben sich am 26. November 1947 freiwillig in Internierungshaft begeben, um wieder in geordnete Verhältnisse zu kommen.

Die Angeklagten werden beschuldigt nach dem 1. September 1939 der Gestapo und der SS angehört zu haben in Kenntnis, dass diese Organisationen zur Begehung von Handlungen verwendet wurden, die nach Art.VI der Satzung des Internationalen Militärgerichtshofs für verbrecherisch erklärt worden sind, strafbar nach Art.II id des Kontrollratsgesetzes Nr.10 in Verbindung mit dem Nürnberger Urteil und der MR-Verordnung Nr.69.

Sie sind für schuldig befunden worden.

Die Hauptverhandlung hat keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Angeklagten über die Tötung und Misshandlung von Kriegsgefangenen und über die Übergriffe im besetzten Gebiet, die der Gestapo und der SS zur Last gelegt werden, Kenntnis erlangt haben. Dagegen haben beide Angeklagten Kenntnis gehabt von der Verbringung politischer Gegner des NS-Systems in Konzentrationslager, von der Verfolgung der Juden unter Mitwirkung der Gestapo bei der Durchführung des Sklavenarbeiterprogramms.

Beide Angeklagten wussten, dass politische Gegner insbesondere Kommunisten und Bibelforscher wegen ihrer gegnerischen Einstellung zum NS-Regime ohne gerichtliches Verfahren durch Schutzkraftbefehle des Reichssicherheitshauptamts auf unbestimmte Zeit in ein Konzentrationslager eingewiesen wurden, dass die Betroffenen

ohne Rechtsbehelf dem keiner Kontrolle unterworfenen Ermessen der Gestapo ausgeliefert waren, und dass ihre Entlassung ebenfalls von dem Gutdünken der Gestapo abhängig war. Sie wussten auch, dass an diesem Verfahren die SS durch Verwaltung und Bewachung der Konzentrationslager beteiligt war. Nach ständiger Rechtsprechung stelle dieses Verfahren ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar.

Die Angeklagten wussten ferner, dass die Juden in Deutschland einer Reihe von Massnahmen unterworfen wurden, die ihre persönliche und wirtschaftliche Freiheit beeinträchtigten, dass im Zuge dieser Massnahmen die Juden 1941 gezwungen wurden, den Davidstern zu tragen, und dass sie in der Folgezeit aus dem Reichsgebiet nach dem Osten und nach Theresienstadt abtransportiert wurden. An diesen Massnahmen war das Judenreferat der Gestapo massgeblich beteiligt. Nach ständiger Rechtsprechung sind diese Massnahmen als eine Verfolgung aus rassistischen Gründen und eine Deportation, mithin ebenfalls als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit anzusehen.

Die Angeklagten kannten auch die Einrichtung der Arbeitserziehungslager, in die neben Deutschen arbeitsunwillige Fremdarbeiter ohne gerichtliches Verfahren auf begrenzte Zeit durch die jeweiligen Leiter der Stapostelle eingewiesen wurden, um sie zur ständigen Arbeit für das deutsche Kriegspotential anzuhalten. Diese Massnahme, die die Fremdarbeiter zu Sklavenarbeiter degradierte, ist nach ständiger Rechtsprechung als ein Kriegsverbrechen anzusehen.

Darüber hinaus haben die Angeklagten an einer Dienstbesprechung auch von der Möglichkeit verschärfter Vernehmungen gehört, d.h. der Folterung von Häftlingen zur Erzwingung von Geständnissen.

Bei der Strafzumessung war in erster Linie die Persönlichkeit der Angeklagten und ihre Tätigkeit im Rahmen der verbrecherischen Organisation zu berücksichtigen.

Die Angeklagten sind alte Berufsbeamte, denen persönlich kein inkorrektes Verhalten vorzuwerfen ist. Ihr später Eintritt in die NSDAP und die überreichten Leumundsaussagen beweisen, dass sie weder überzeugte noch aktive Nationalsozialisten waren. Sie haben auch keine eigentliche Exekutivtätigkeit ausgeübt, sondern durch ihre Beobachtungen und Ermittlungen die Stapo Exekutive lediglich unterstützt, ohne sich weitere Gedanken über die Bedeutung ihrer Tätigkeit zu machen. Ihre Zugehörigkeit zur SS - Sonderformation SD - war dienstbedingt. Da diese Formation als Einheit niemals aktiv in Erscheinung getreten ist, fiel die Zugehörigkeit der Angeklagten zu dieser Organisation nicht nennenswert ins Gewicht.

Die Angeklagten sind als Berufsbeamte, die aus wirtschaftlichen Gründen ihre Stellung nicht aufgeben wollten, Opfer des Systems. Auf der anderen Seite waren sie aber auch Träger dieses Systems, dem sie mit hergebrachtem Pflichtbewusstsein gedient haben. Da sie keine entscheidenden Funktionen ausgeübt haben, erschien dem Gericht für jeden von ihnen eine

Geldstrafe von dreitausend Reichsmark

als ausreichende Sühne.

Die verhängte Geldstrafe war mit Rücksicht auf ihre Unbescholtenheit, ihre Mittellosigkeit und ihre Wahrheitsgetreuen Angaben, durch die sie entscheidend zur Rechtsfindung beigetragen haben, gemäss § 38 Ziff. 2 der Verfahrensordnung durch die Internierungshaft von rd. einem halben Jahr als abgegolten zu erklären.

Die Kostenentscheidung beruht auf § 40 der Verfahrensordnung für die Spruchgerichte in Verbindung mit § 465 der Strafprozessordnung.

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b. d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwaltes bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d. A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufes noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA ?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden ?
(Wenn ja, wann ?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämter/Referate) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib) ?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden ?
(Wann, bzw wo war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen ?
(z. B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin

I 1 - KI 2 - 1477/65

1 Berlin 42, den 26. 3. 1965 25

Tempelhofer Damm 1-7

Tel.: 66 00 17 App. 2571

✓ 1. Tgb. vermerken :

29. MRZ. 1965

2. UR mit 1 Personalheft und 1 Beizakte

dem

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen

- Sonderkommission Z -

z. H. v. Herrn KOK S e t h

o. V. i. A.

LKPA NIEDERSACHSEN

Sonderkommission - Z -

Eingang

2. April 1965

TB. NR.:

842/65

3 H a n n o v e r

Am Welfenplatz 4

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 24 d. A.)

Im Auftrage :

Handwritten signature

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen
- Sonderkommission Z -
Tgb.Nr.: 812/65 (VIII)

Hannover, den 2. April 1965
Am Welfenplatz 4
Tel.: 62 80 21 - 24
App.: 211 - 212



Eilt!

Haftsache

An die
Landeskriminalpolizei
- LKP-Außenstelle -

in Goslar

Betr.: Ermittlungen GStA Berlin - 1 AR 123/63 - (NSG)

Bezug: Schr. PP Berlin - v. 26.3.65 - 1477/65 -

Anlg.: 1 Personalheft, 1 Bd. Akten

Beigefügtes Ersuchen ~~der~~ des Pol.Präs. Berlin
wird mit der Bitte um Vernehmung des ~~der~~ Zeugen/
~~Beschuldigten~~ Walter KIRCHDORFF in Vienenburg
übersandt.

Die Vernehmungsniederschrift wird in 2 facher Aus-
fertigung erbeten.

Im Auftrage:

KOM

Kriminalpolizei Goslar
Dienststelle

Vienenburg, den 8.4.65
Ort, Datum

Z E U G E N V E R N E H M U N G

Ich heiße

. K i r c h d o r f f, Walter, Karl
Name, Vorname, bei Frauen Geburtsname

. 15.12.1899 in Breslau
geb. am in

. Vienenburg, Kr. Goslar, Radaustr. 3
wohnhaft

Ich bin darüber belehrt worden, daß ich die Auskunft auf solche Fragen verweigern kann, deren Beantwortung mich oder einen meiner in § 52 StPO bezeichneten Angehörigen der Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen würde.

Ich habe in Breslau die Volksschule besucht und wurde aus der 8.Klasse, damals 1.Klasse, entlassen. Nach der Schulentlassung habe ich Gärtner gelernt und habe nach 3 Jahren die Gehilfenprüfung abgelegt. Dies war im April 1917. Im Juli des gleichen Jahres wurde ich dann Soldat und habe den ersten Weltkrieg bis zum Ende mitgemacht.

Nach dem Krieg blieb ich bei der Wehrmacht. Von dort aus ging ich am 7.2.1920 zur Polizei. Ich habe ausschließlich bei der Schutzpolizei in Berlin Dienst getan..

Im Jahre 1929 kam ich von der Schutzpolizei zur Kriminalpolizei. Etwa 1930 oder 1931 wurde ich zur politischen Polizei, damals Abteilung IA der Kriminalpolizei, versetzt. Bei der politischen Polizei blieb ich, die Bezeichnung änderte sich allerdings nach 1933. Zunächst wurden wir Staatspolizei. Dann wurde die Bezeichnung in Geheime Staatspolizei abgeändert und schließlich wurde das RSHA daraus. Erst jetzt kamen wir in die Prinz-Albrecht-Str.8 in Berlin. Wann dies war, kann ich heute nicht mehr genau sagen, es könnte 1934 oder 1935 gewesen sein. Wie gesagt, ich habe dies heute nicht mehr in Erinnerung. Die Fragen lt. Fragebogen Bl. 24 d.A. beantworte ich wie folgt:

1.) Mit Gründung des RSHA.

- 2.) Amt IV a 4. Hier ist zu bemerken, daß sich die Bezeichnung des Amtes IV nicht änderte, jedoch die nachfolgenden Ziffern. Diese habe ich aber nicht mehr in Erinnerung.
- 3.) Krim.Ass.
- 4.) nein.
- 5.) entfällt.
- 6.) 1.11.37 zum Krim.Sekr.
1.10.42 zum Krim.Ob.Sekr.
- 7.) siehe zu 6.)
- 8.) Ermittlung und Beobachtung, zeitweise Schutzdienst bei Empfängen u.s.w.
- ✓ 9.) KK Willi Scheffler, damals Berlin wohnhaft, nähere Personalien und Anschrift, sowie Verbleib nicht bekannt. Vermutlich verstorben.
- ✓ Reg.Krim.Rat Paul Schulz, nähere Anschrift und Personalien, sowie Verbleib nicht bekannt.
- Weitere Namen von Vorgesetzten nicht bekannt.
- ✓ 10.) Scheffler: Dienststellenleiter der Dienststelle Ermittlung und Beobachtung. Er teilte die Beamten zum Dienst ein.
- ✓ Schulz: Leiter des Schutzdienstes (Persönlicher Schutz für höhere Persönlichkeiten).
- 11.) nein.
- 13.) siehe Fotokopie des Urteils Bl. 20-23 d.A.
- 12.) nein.
- 14.) nein..

Geschlossen: . v. g. u.

Härtel

(Härtel), KOM

Walter Kirchhoff

Landeskriminalpolizeiamt
Niedersachsen

- Sonderkommission Z -

Tgb.Nr. 812 / 65 (II)

Hannover, den 12.4.1965

Abteilung I

I 1 - KJ 2

15. APR. 1965

Eingang: 14.4.1965

Tgb. Nr.: 6

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.:

An

den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin

Abteilung I 1 - KI 2

in Berlin 42

11.15-
4.

be. n. / x.

Betr.: Ermittlungsverfahren GStA Berlin, 1 AR 788/65 RSHA

hier: Walter Kirchdorff

Bezug: Ihr Ersuchen vom 26.3.1965

Anlg.: 1 Akte

1 Beiakte

Nach Erledigung des obigen Schreibens ~~XXXXXXXX~~ wird die
Vernehmungsniederschrift(en) / ein ~~Bericht~~ (e) übersandt.

Im Auftrage:

Leo
EKG

1. . . 1

1

- 1

1

1. . . 1

1. . . 1

1. . . 1

1

1

Handwritten signature and date: 11/24/44

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 1477/65-X-

29
1 Berlin 42, den 22.4. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017 App. 25 71

1. Tgb. austragen: 23. APR. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte
dem
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn ~~Sta~~ S e v e r i n
-o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 17 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Lothar

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

~~Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.~~

*K. ist Beschuldigter in dem Verfahren 1 Ts 8/65
Für AR-Verfahren daher kein Raum.*

2. Belakten trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex *Verfahren 1 Ts 8/65* vorlegen.

(Der Betroffene ~~kommt als Zeuge in Betracht.~~) *ist dort Beschuldigter.
WV und belaktes Ziff 3. Bz 10/5/65*

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

✓ 5. Als AR-Sache ~~weglegen~~ *austreten*

6. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den 5/1/65
Uffel

5. MAI 1965

1AR 788/65

1

1) Vermutlich: Walter Kindschiff ist in dem Verfahren 1b 8/65 (RSHA) als Beschuldigter ausgewiesen worden, weil er lediglich nach dem Teil. Vers. für 1942 und 1943 Angehöriger des Referats IV A 4 war; in diesem Zeitraum war das Referat nicht für Kindersachenangelegenheiten zuständig.

2) Kein Gruppenleiter

19. Juli 1965

Heim

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, ^(1943, 1944 = R A 4.) über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten 4 tp des 108/48 Ben trennen.

~~3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)~~

~~4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.~~

3. Als AR-Sache weglegen.

~~6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den

10. JULI 1965
H